

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 99 (1973)
Heft: 12

Artikel: Was tut der Komponist Paul Burkhard
Autor: Ehrismann, Albert
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-511650>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Was tut der Komponist Paul Burkhard,

wenn er, alle vierzehn Tage,
vom Töstal her, «sein Züri»
besucht?

In einer großen Bild- und Text-
reportage berichten darüber *Ronald
Sonderegger* und *Willy Spiller* im
«Züri-Leu».

Also: *Paul Burkhard* besucht der
Reihe nach und regelmäßig seinen
Coiffeur, eine Confiserie (um für
seine Zeller Kindersänger, die jetzt
in der Rekrutenschule sind, Süßig-
keiten einzukaufen), eine Parfü-
merie (unter anderem für Münsterli
in sein riesengroßes Puppenhaus
daheim), geht Fondue essen – «weil
dies das einzige Essen ist, das mich
nicht langweilt» –, wählt neue Bü-
cher aus in der Buchhandlung –
«Biographien, die neuesten Werke
meines Schulfreundes Max Frisch,
religiös-philosophische Bücher, aber
keine Romane» – und sitzt schließ-
lich ins Kaffeehaus, um mit Thea-
terleuten einen Plausch zu haben.
«Dann», so schließt der Bericht,
«besorgt er sich Fondue-Käse, er-
steht in der Bahnhof-Passage noch
ein paar Blümchen für seine Schwe-
ster Lisa, den Nebelspalter und ...
und ... besteigt zum guten Ende
seiner Heimweh-Zürich-Reise den
16-h-32-Zug Richtung Winterthur-
Töstal.»

Das also tut der fleißige Frühauf-
steher und ebenso fleißige und ge-
wissenhafte und bedeutende Kom-
ponist von «O mein Papa ...»
und der Oper «*Ein Stern geht auf
aus Jaakob*» (eigentlich «eine mu-
sikalisch-dramatische Darstellung»,
die jüngst am Zürcher Opernhaus
ihre schweizerische Erstaufführung
erlebte – nach Hamburg, denn
Rolf Liebermann hatte das Werk
beim Komponisten in Auftrag ge-
geben) an seinem gewohnten Züri-
Tag.

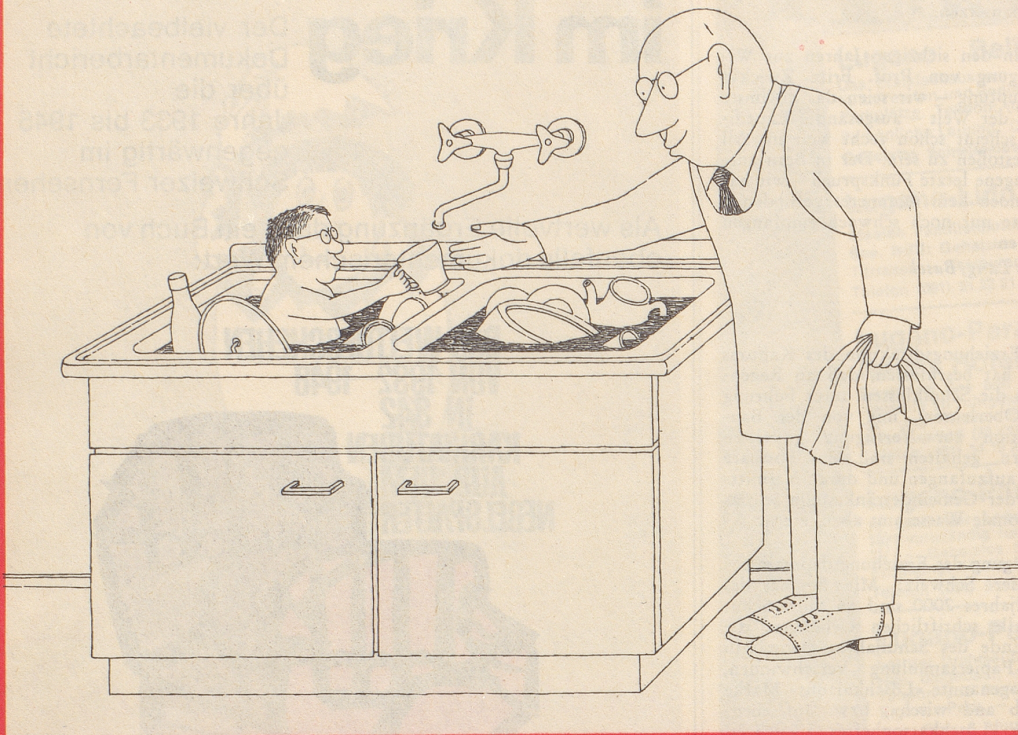
Der Nebelspalter hat alle Ursache,
dem erfolgreichen Komponisten zu
danken – nicht nur für die neue
Oper, andere vielgelobte Musik-
theaterwerke und die – man darf
schon so sagen – weltberühmten
Zeller Spiele, sondern – ja, wofür
wohl? Jedenfalls: es freuen sich,
grüßen und danken Paul Burk-
hard für seine Leser-Freundschaft
herzlich

der Nebelspalter
und sein Wochendichter
Albert Ehrismann

BOURGOGNE
PIAT
POMMARD

Import: A. Schlatter & Co., 2022 Bevaix NE

G. Pasteur



G. Pasteur

